



05. Oktober 2007

Eine Anlage in erfolgreiche Investmentfonds Nr. 04/07

*Wenn Besseres möglich ist,
ist „gut genug“ nicht gut genug!*

Sehr geehrte Investorin,
sehr geehrter Investor,

Reich sein ist einfach besser.

Die Reichen werden reicher. In 2006 stieg das Vermögen der weltweiten High Net Worth Individuals (HNWIs - Privatanleger mit einem Finanzvermögen von mehr als einer Million US-Dollar ohne Berücksichtigung von selbstbewohnten Immobilien und Verbrauchsgütern) dank der global guten Wirtschaftslage um 11,4 % auf 37,2 Billionen US-Dollar. Dies geht aus dem elften, jährlich erscheinenden World Wealth Report hervor. Die weltweite Anzahl der HNWI nahm 2006 um 8,3 % auf 9,5 Millionen zu, die Zahl der besonders wohlhabenden Privatpersonen (Ultra High Net Worth Individuals - Ultra-HNWIs - Privatanleger mit einem Vermögen von mehr als 30 Millionen US-Dollar) um 11,3 % auf 94.970. In Deutsch-

land stieg die Zahl der Millionäre von 767.000 im Jahr 2005 auf 798.000 im vergangenen Jahr.

Die BRIC-Staaten (Brasilien, Rußland, Indien und China) spielten auch 2006 eine zunehmend wichtige Rolle in der Weltwirtschaft. China und Rußland reihten sich in die zehn Länder mit der schnellsten Zunahme an HNWI ein. In China wuchs die Zahl der vermögenden Privatpersonen um 7,8 %, in Rußland um 15,5 %. Brasilien und Indien zeigten ebenfalls eine zunehmende Stärke, die auf dem inländischen Privatkonsum und wettbewerbsfähigen Dienstleistungs- und Industriebranchen beruhte.

In Lateinamerika stieg 2006 das reale Bruttoinlandsprodukt um 4,8 % und lockte in substanziellem Ausmaß ausländische Direktinvestitionen an. Die Zahl der HNWIs stieg in dieser Region um 10,2 % und lag

Aktuelle Themen:

- Reich sein ist einfach besser
- Dollar schwach - Euro stark
- Amerika - Land der Schulden
- Krise, Katastrophe - Chance
- Die Welt im Wandel
- Die Nachtseite der Vernunft
- Fachwissen: Risiko
- Investment Funds as Investors of Last Resort?
- Die Wertentwicklung der Investmentfonds
- Die Indizes der Weltbörsen

somit über dem globalen Wachstumsdurchschnitt von 8,3 %.

Der Nahe Osten ist die einzige Region, die eher eine Verbreiterung statt eine Konsolidierung des Vermögens aufwies. Die weltweite Nachfrage nach Erdöl trug dazu bei, daß die Zahl der HNWI um 11,9 % zunahm.

Die Zahl der Milliardäre nahm weltweit um 153 auf 946 zu. Ihr Vermögen betrug rund 3,5 Billionen Dollar oder 35 % mehr als 2005.

Die reichsten ein Prozent der Amerikaner besitzen 40 % des Gesamtvermögens in den USA. Die Luxusgüterindustrie wuchs in den ersten drei Monaten dieses Jahres zweistellig.

In Deutschland wuchs das Geldvermögen bei einer Sparquote von 10,6 % des verfügbaren Einkommens, ohne Immobilien, auf 4,529 Billionen € oder pro Haushalt auf 115.000 €. Hiervon sind 70,77 % in Sparbüchern oder Termingeldern angelegt.

Grob gesagt, besitzen 20 % der Menschen ca. 80 % des gesamten Weltvermögens.

Nimmt man China und Hongkong zusammen, so machen die Chinesen heute bereits 10 % des weltweiten Luxusmarktes aus.

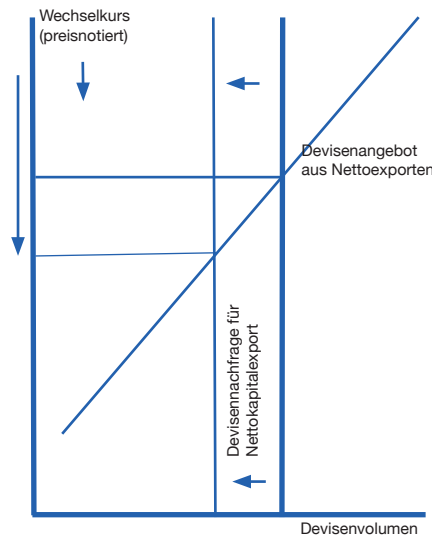
2020 ist mit 100 Millionen chinesischer Touristen pro Jahr in Europa und Amerika zu rechnen. Chinesischer Fleiß schafft Wohlstand.



Dollar schwach - Euro stark

Die konjunkturelle Eintrübung der amerikanischen Volkswirtschaft vermindert die Attraktivität, in den USA Vermögen anzulegen. Deshalb reduziert sich der Kapitalexport aus dem Euroraum, während der Kapitalimport aus den USA zunimmt. Die USA benötigen Euros und tauschen ihre Währung in Euro

um. Inländer, aus dem Euroraum, fragen weniger US-Dollar nach. Die steigende Nachfrage nach Euro und das steigende Angebot an Dollar führt zu einer Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar.



Devisenmarkt-Modell gemäß Volkswirtschaftslehre

Amerika - Land der Schulden

In den vergangenen Jahren wurden in den USA Immobilienkäufe in großem Stil mit variabel verzinsten Hypothekenkrediten finanziert. „Two and 28“ wurde die Finanzierungsart genannt. Für die ersten zwei Jahre wurde der Schuldner mit Festzinsen geködert. Dann werden die Zinsen für die restlichen 28 Jahre auf das jeweilige Marktniveau angepasst. Durch den allgemeinen Zinsanstieg erhöhte sich die monatliche Belastung schnell. So veränderten sich die Zinsen für Hypothekenschuldner nach der zweijährigen Festzinszeit beispielsweise von 2,5 % p.a. auf 7,5 % p.a. Etwa bis Mitte 2008 dürften jeden Monat ca. 30 Milliarden Dollar an Hypotheken von niedrigen Festzinsen auf deutlich höhere variablen Zinszahlungen umgestellt werden. Allein im Mai 2007 wurden 176.137 Hypotheken gekündigt. Man rechnet mit einem Kreditausfall von 30 bis 50 % durch Zahlungsunfähigkeit der Schuldner. Zwangsversteigerungen sind die Folge, die durch ein Überangebot an Immobilien zu einem Preisdruck führen werden. Schwache Schuldner bekommen keine Kredite mehr. Noch Zahlungsfähige werden Sicherheitseinschüsse bei ihrer Bank lei-

sten müssen. Der Wertverfall der Immobilien lässt gleichzeitig die Beleihungsgrenze für Häuser und Wohnungen sinken. Banken und Hedge-Fonds müssen die Kreditausfälle verkraften. Da rund 70 % des BIP in den USA von den Ausgaben der Konsumenten getragen wird, könnte es zu einem starken Einbruch im Wirtschaftswachstum kommen. Wir empfehlen seit 2002 keine Anlagen in den USA mehr.

Krise, Katastrophe - Chance

Es war soweit. Der in mehreren Info-Schreiben, zuletzt vom 06. Juli 07, beschriebene Zusammenbruch des Kreditmarktes in Amerika ist eingetreten. Betroffen waren leichtsinnige Banken, Hedge-Fonds und Private Equity Gesellschaften. Durch die Unruhe des Marktes wurden auch weltweit die Aktienkurse in Mitleidenschaft gezogen, also auch Investmentfonds. Die Frage, wer betroffen war und in welcher Höhe Verluste eintraten, verunsicherte den Markt.

Das gesamte BIP aller Staaten der Erde beträgt ca. 50 Billionen Dollar, an Derivaten wurden bis 06/07 etwa 450 Billionen Dollar emittiert. Allein dieses Zahlenverhältnis ist ein Alarmzeichen. Zum Vergleich: 2006 betrug das BIP Deutschlands 2.302,7 Milliarden Euro.

Dessen ungeachtet bleibt: Die Wirtschaft ist sehr gesund. Brasilien ist inzwischen der größte Käufer amerikanischer Staatsanleihen auch noch vor China. Mit 93,6 Milliarden Dollar per 30.06.07 beträgt das Volumen mehr als in Deutschland und Korea zusammen. (FAZ 18.08.07 S. 17) In Rußland wächst das BIP in diesem Jahr um 7,8 %. China erreicht 11,9 % und Indien 9,5 %. Chinesische Unternehmen halten Barreserven in Höhe von 1,33 Billionen Dollar, die ab 08/07 ohne jede Beschränkung in Devisen angelegt werden dürfen. Am 20.08.07 gab die Zentralbank Chinas bekannt, daß es Privatleuten erlaubt ist, Aktien in unbegrenzter Höhe in Hongkong zu kaufen. Die einheimische Währung Yuan darf in jede Währung gewechselt werden. Die privaten Sparer verfügen über 17 Billionen Yuan oder



1,66 Billionen Euro. Eine normale Vorstellungskraft reicht nicht aus, sich die Aufwärtsbewegung an der Börse auszumalen, wenn diese Beträge angelegt werden. Aber nicht nur die drei erwähnten Länder erfreuen sich eines sehr guten Wirtschaftswachstums, sondern rund um den Erdball florieren die Unternehmen.

Die von uns seit 2002 empfehlende drei Fondsstrategie mit einer Investition in Latein-Amerika, Osteuropa und Asien hat sich erneut als gewinnbringend bestätigt. Für Sie, als Anleger, war der Kursrückgang die ganz besondere Chance, für besonders günstig anzulegende Nachzahlungen.

Natürlich hat auch das Management Ihrer Investmentfonds die Chance genutzt und hat verbilligte Aktien für Ihren Fonds nachgekauft. Damit ist der Grundstein für zukünftige Gewinne gelegt. Sehen Sie in einer Krise nicht die kurzfristigen Nachteile, sondern die außergewöhnliche Chance für Gewinne.

Die Welt im Wandel

Heute gibt es 414 Städte mit mehr als einer Million Einwohnern. Die Mega-Städte ziehen immer mehr Menschen zu neuen industriellen Arbeitsplätzen. Tokio wird 2015 35,5 Mio. Einwohner haben. Schon heute pendeln täglich 40 Mill. Tokioter auf 300 km U-Bahn- und 2.000 km Nahverkehrsstrecken bei einer 216 %igen Auslastung der Züge. Gleichzeitig werden stetig einfache Fabrikarbeiten abgebaut. Allein in China verschwanden zwischen 1995 und 2002 15 Mio. Arbeitsplätze. Weltweit gingen 11 % der Beschäftigungsverhältnisse verloren, obwohl die Industrieproduktion in der gleichen Zeit um 30 % zunahm. Zurzeit gibt es noch etwa 164 Mio. Arbeitsplätze in der Produktion. Bis 2040 sollen hier von nur noch wenige Millionen üb-

rig bleiben. 1995 waren rund 800 Mio. Menschen arbeitslos, 2006 waren es bereits eine Milliarde.

Aber auch die White-Collar- und Dienstleistungsbranche erlebt vergleichbare Arbeitsplatzverluste. Überall werden intelligente Technologien eingeführt. So benötigte z. B. eine Bank mit Depositgeldern in Höhe von 2,4 Milliarden Dollar 1995 rund 2000 Mitarbeiter. Heute wird das Geschäft mit 180 Angestellten abgewickelt. Eine schrumpfende Beschäftigtenzahl bedeutet jedoch auch geringere Einkommen, geringere Konsumenten-nachfrage sowie eine Wirtschaft, die nicht wachsen kann.

Noch in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts wird das Ende der kollektiven Lohnarbeit vorausgesagt. Arbeit wird an Maschinen delegiert. Wer Arbeitnehmer entschädigt, wenn Maschinen die Arbeit verrichten, muß noch geklärt werden.

Die Nachtseite der Vernunft

Das ZEW, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim, hat in Zusammenarbeit mit den Universitäten Salzburg und München eine Studie über das Verhalten von Anlegern erstellt. Danach ist die individuelle Wahrnehmung und Informationsverarbeitung in vielfacher Weise verzerrt. Sichtbare und vermittelbare Informationen haben eine größere Durchschlagskraft, wenn die betroffenen Sachverhalte ein „Gesicht haben“. Abstrakte Informationen werden kaum wahrgenommen. Eigene Erfahrungen aus dem persönlichen Umfeld haben einen hohen Stellenwert. Fehleinschätzungen der eigenen Situation stellen ein weiteres wichtiges Phänomen der Informationsverzerrung dar. Verbesserungen des eigenen Lebens werden abgelehnt, weil sich dadurch der Status quo verändert. Der Status quo kann gegenüber Reformen einfach

deshalb attraktiver sein, weil Reformen mit höherer Unsicherheit verbunden sind. Anleger sind „rational ignorant“, selbst wenn Veränderungen für sie zum Vorteil sind. Dabei sind regelmäßig Asymmetrien zu beobachten. Verluste werden emotional stärker erlebt als Gewinne. Es besteht die Meinung, einmal erreichtes Vermögen muß erhalten bleiben. Dies gilt selbst dann, wenn die Gewinne der Vergangenheit überdurchschnittlich waren und die prozentualen Verluste nur gering sind.

Wer über die Börsen investiert, egal ob direkt in Aktien oder über einen Investmentfonds, sollte stets mit Kursschwankungen rechnen, die sein Vermögen negativ beeinflussen können. Nach hohen Gewinnen kann es immer einmal wieder Zeiten des Verlustes geben. Das ist der Preis für überdurchschnittliche Gewinne.

Wir möchten Ihnen in diesem Zusammenhang nicht die Erkenntnisse eines heute noch aktuellen Militärtheoretikers (1780-1831) vor-enthalten, mit denen in Seminaren auch Manager trainiert werden:

Carl von Clausewitz: „In der Strategie gibt es keinen Sieg. Sie sind nur die glückliche Vorbereitung des taktischen Sieges.“

Es gibt in jedem Hauptquartier eine Anzahl von Leuten, die mit großem Scharfsinn alle Schwierigkeiten bei jeder vorgeschlagenen Unternehmung hervorzuheben wissen. Bei der ersten eintretenden Verwicklung weisen sie überzeugend nach, daß sie alles vorhergesagt haben. Sie sind immer im Recht, denn da sie selbst nicht leicht etwas Positives vorschlagen, viel weniger noch ausführen, so kann der Erfolg sie nie widerlegen. Die Männer der Negative sind das Verderben der Heerführer.“ Dulden Sie keine Negativlinge in Ihrer Nähe. Nutzen Sie selbstbewußt Ihre Chancen.

Fachwissen: Risiko

Risiko ist eine Informationsunsicherheit über den Eintritt eines gewünschten Sachverhaltes.

Bei Börsenkursen bedeutet Risiko eine Standardabweichung vom Mittelwert, d.h. die Streubreite der Erträge um ihren Durchschnittswert, oder anders gesagt: die Schwankungsbreite der eintreffenden Erträge um den wahrscheinlichsten Ertrag; kurz die Volatilität der Rendite.

Die größten Risiken sind immer Gefahren, die nicht als solche erkannt werden, bzw. derer man sich nicht bewußt ist, oder in der „overconfidence“, der Selbstüberschätzung, der Anleger liegen.

Da ohne Risiko weder eine wirtschaftliche Betätigung oder sonst irgendetwas möglich ist, bedeutet Risiko auch die Chance, ein besseres Ergebnis zu erzielen, als normal üblich. Eine Risikoprämie ist eine Überschußrendite für Anle-

ger, die für systematische Risiken entschädigt.

Wird eine Anlage nach fünf Klassen gestreut, in unterschiedliche Länder, Währungen, Branchen und Einzeltitel, ist ein Portfolio nach der Theorie von Markowitz risikoeffizient.

Mit unserer Anlageempfehlung, der Diversifikation Ihres Anlagebetrages in drei Investmentfonds, in unterschiedlichen Erdteilen, in vielen Ländern, in verschiedenen Währungen und einigen hundert Einzeltitel, ist Ihr Portfolio risikoeffizient.

Investment Funds as Investors of Last Resort?

Ende Juni 2007 waren Anleihen im Werte von 24,8 Milliarden Dollar notleidend. Anleger mit einem ausgeprägten Sicherheitsbedürfnis erwerben bevorzugt Anleihen. Verdrängt wird dabei, daß eine Anleihe ein Schuldschein ist, mit einem Zahlungsverprechen für eine ferne Zukunft. Eine Anleihe kann

nur so gut sein, wie der dahinter stehende Schuldner.

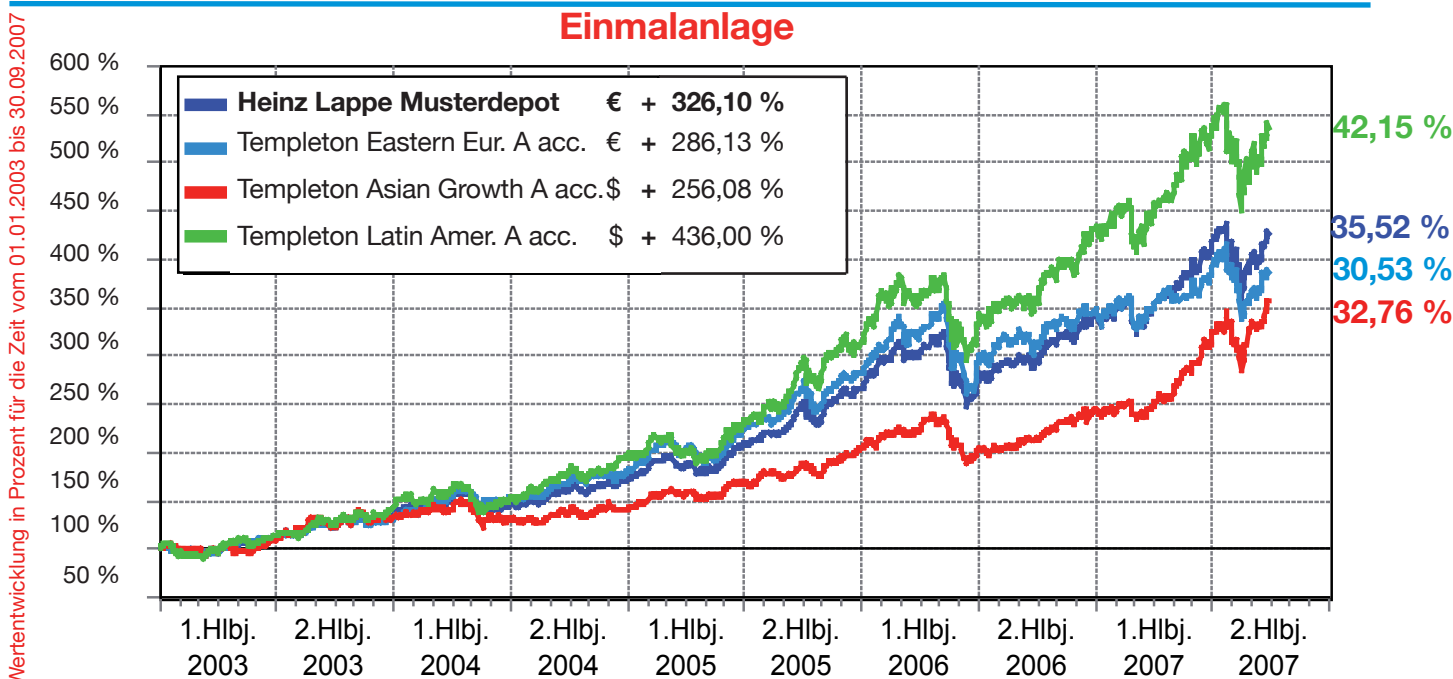
Nachdem Hedge-Fonds, Private Equity und ebenso etliche Zertifikate in den letzten Wochen sich als Verlustbringer erwiesen, bleibt die Frage nach der intelligenten Anlagemöglichkeit.

Nach unserer Meinung bleibt nur die Aktie als beste Empfehlung. Breit gestreut über Investmentfonds, mit täglich offizieller Wertfeststellung an der Börse, ist die Aktie eine viel Freude machende Geldanlage.

Die Fonds Nr. 804, **Latin America Fund**, und Fonds Nr. 805, **Templeton Asian Growth Fund**, beide in US-Dollar notiert, und der Templeton-Fonds Nr. 833, **Eastern Europe Fund**, in Euro notiert haben erfreuliche Gewinne gebracht. Die Zahlen unten überzeugen. Wir bleiben bei unserer Empfehlung für Gewinner - auch für die Zukunft.

In unseren Anleger-Infos hatten wir Ihnen seit Ende 2002 Investitionen in Osteuropa, Südamerika und Asien empfohlen. Was waren unsere Empfehlungen wert?

Wertzuwachs in %:	2003		2004		2005		2006		2007	
	in US\$	in €	in US\$	in €	in US\$	in €	in US\$	in €	in US\$	in €
Templeton										
833 Eastern Europe Fund		+ 30,40		+ 39,60		+ 54,70		+ 23,04		+ 11,48
804 Latin America Fund	+ 70,90	+ 42,20	+ 50,00	+ 39,50	+ 37,80	+ 58,00	+ 53,92	+ 38,03	+ 33,94	+ 23,99
805 Asian Growth Fund	+ 60,10	+ 33,20	+ 14,40	+ 6,30	+ 25,90	+ 44,30	+ 32,75	+ 19,05	+ 58,05	+ 46,30



Auswertung vom 01.01.2003 bis zum 30.09.2007, Anlage gemäß Empfehlung von Heinz Lappe
Fonds in der Basiswährung US-Dollar wurden in EURO umgerechnet

dis. = distribution (ausschüttend) acc. = accumulation (thesaurierend)

Wertentwicklung in Prozent für die Zeit vom 01.01.2003 bis 30.09.2007



Blatt 3

zum Anlegerinfo Nr. 04/07 vom 05. Oktober 2007

Wertentwicklung in % für den Zeitraum: 01.01. - 31.12.06 | 01.01. - 30.09.07

Nr.	Fonds-Name		US-\$	€	US-\$	€
11	Alger SmallCap Growth Fund dis.	(USA)	+ 18,06	+ 5,75	+ 15,13	+ 6,93
12	Alger LargeCap Growth Fund dis.	(USA)	+ 4,23	- 6,63	+ 18,13	+ 9,72
15	Alger MidCap Growth Fund dis.	(USA)	+ 8,89	- 2,46	+ 26,71	+ 17,69
25	Alger China-US Growth Fund acc.	(LUX)	+ 37,57	+ 23,23	+ 44,99	+ 34,67
50	Alger Americ. Asset Growth Fund acc.	(LUX)	+ 17,57	+ 5,31	+ 23,66	+ 14,86
T 1	Davis Value Fund dis.	(LUX)	+ 13,17	+ 1,37	+ 5,79	- 1,74
T 2	Davis Opportunities Fund dis.	(LUX)	+ 16,70	+ 4,54	+ 4,67	- 2,78
T 4	Davis Financial Fund dis.	(LUX)	+ 18,13	+ 5,81	+ 5,05	- 2,43
N61	Noramco Quality Funds USA acc.	(LUX)		- 0,41		+ 0,60
147	Templeton Growth Fund, Inc. dis.	(USA)	+ 21,81	+ 9,24	+ 4,99	- 2,81
Registriert in Luxemburg						
361	Franklin India Fund (USD) acc.		+ 45,71	+ 30,67	+ 39,29	+ 28,94
367	Franklin India Fund (Euro) acc.			+ 30,65		+ 28,98
575	Templeton BRIC Fund acc.		+ 48,55	+ 33,21	+ 38,61	+ 28,31
585	Templeton Global Equity Income Fund acc.		+ 25,26	+ 12,33	+ 11,09	+ 2,84
648	Templeton European Total Return Fund acc.			+ 0,44		+ 0,88
651	Templeton Global Total Return Fund acc.		+ 16,85	+ 4,79	+ 10,01	+ 1,83
751	Franklin High Yield Euro Fund acc.			+ 8,99		- 0,33
773	Templeton European Fund (Euro) acc.			+ 16,72		+ 1,27
775	Franklin European Small-MidCap Growthacc.			+ 37,29		+ 4,50
776	Templeton Latin America Fund acc.		+ 53,91	+ 38,02	+ 33,98	+ 24,02
779	Templeton Global Fund acc.		+ 26,12	+ 13,10	+ 9,24	+ 1,12
785	Templeton Emerging Markets Fund acc.		+ 27,10	+ 13,98	+ 25,96	+ 16,60
786	Templeton Asian Growth Fund acc.		+ 32,76	+ 19,06	+ 58,11	+ 46,36
791	Franklin Templeton Japan Fund (Yen) acc.		- 6,15	- 16,55	+ 7,68	- 0,33
793	Templeton Growth (Euro) Fund acc.			+ 8,34		- 3,45
795	Franklin High Yield (Euro) Fund dis.			+ 9,04		- 0,44
796	Franklin Biotechnology Discovery Fund acc.		+ 3,80	- 6,92	+ 6,17	- 1,72
797	Franklin Technology Fund acc.		+ 5,50	- 5,39	+ 20,08	+ 11,15
799	Franklin US Opportunities Fund acc.		+ 6,12	- 4,83	+ 22,12	+ 13,04
801	Templeton Global Fund dis.		+ 26,08	+ 13,06	+ 9,23	+ 1,11
802	Templeton Global (Euro) Fund dis.			+ 12,39		+ 0,14
803	Templeton Global Smaller Companies Fund dis.		+ 28,13	+ 14,90	+ 9,05	+ 0,94
804	Templeton Latin America Fund dis.		+ 53,92	+ 38,03	+ 33,94	+ 23,99
805	Templeton Asian Growth Fund dis.		+ 32,75	+ 19,05	+ 58,05	+ 46,30
806	Templeton Emerging Markets Fund dis.		+ 27,04	+ 13,93	+ 25,94	+ 16,58
809	Templeton European Fund dis.		+ 30,09	+ 16,66	+ 9,61	+ 1,47
810	Templeton Global Bond Fund dis.		+ 13,01	+ 1,34	+ 9,41	+ 1,28
813	Templeton Emerging Markets Bond Fund dis.		+ 15,85	+ 3,89	+ 7,46	- 0,53
817	Templeton US Dollar Liquid Reserve Fund dis.		+ 3,98	- 6,75	+ 3,35	- 4,33
818	Templeton (Euro) Liquid Reserve Fund dis.			+ 1,90		+ 1,86
822	Templeton China Fund acc.		+ 44,14	+ 29,26	+ 50,98	+ 39,76
824	Templeton Korea Fund acc.		+ 6,87	- 4,17	+ 36,08	+ 25,97
825	Franklin High Yield Fund dis.		+ 7,51	- 3,58	+ 3,13	- 4,54
828	Franklin Mutual Beacon Fund acc.		+ 18,30	+ 6,08	+ 4,09	- 3,65
830	Templeton Thailand Fund acc.		+ 9,19	- 2,09	+ 25,99	+ 16,62
832	Templeton Japan Fund acc.		- 1,59	- 11,75	- 2,95	- 10,16
833	Templeton Eastern Europe Fund (Euro) acc.			+ 23,04		+ 11,48
836	Templeton Euroland Fund acc.			+ 20,99		+ 2,79
838	Franklin US Equity Fund acc.		+ 11,53	+ 0,02	+ 11,03	+ 2,78

(Alle Zahlenangaben wurden uns von der jeweiligen Fonds-Vertriebsgesellschaft übermittelt. Für die Richtigkeit kann keine Gewähr übernommen werden.)
dis. = distribution (ausschüttend) acc. = accumulation (thesaurierend)

Um Ihnen einen Vergleichsmaßstab für die Wertentwicklung der von uns angebotenen Fonds zu liefern, führen wir die Indexzahlen der wichtigsten Börsenplätze auf. Zwischen dem 31. Dez. 2006, bzw. dem letzten Börsentag des Jahres, und dem 30. Sept. 2007 veränderten sich die Indexzahlen wie folgt:

Frankfurt	Xetra DAX	von	6.596,92	auf	7.861,51	+	1.264,59	oder	+	19,17 %
EURO	Stoxx 50	von	4.119,94	auf	4.381,71	+	261,77	oder	+	6,35 %
London	FT-SE 100	von	6.220,80	auf	6.466,80	+	246,00	oder	+	3,95 %
Hongkong	Hang Seng	von	19.970,88	auf	27.142,47	+	7.171,59	oder	+	35,91 %
New York	DOW	von	12.463,15	auf	13.895,63	+	1.432,48	oder	+	11,49 %
New York	S&P 500	von	1.418,30	auf	1.526,75	+	108,45	oder	+	7,65 %
New York	Nasdaq C.	von	2.415,29	auf	2.701,50	+	286,21	oder	+	11,85 %
Paris	CAC 40	von	5.541,76	auf	5.715,69	+	173,93	oder	+	3,14 %
Tokio	Nikkei	von	17.225,83	auf	16.785,69	-	440,14	oder	-	2,56 %
Zürich	SMI	von	8.785,74	auf	8.933,48	+	147,74	oder	+	1,68 %
Moskau	RTS	von	1.921,92	auf	2.071,80	+	149,88	oder	+	7,80 %
Prag	PX 50	von	1.588,90	auf	1.816,30	+	227,40	oder	+	14,31 %
Istanbul	ISE Nat. 100	von	39.117,46	auf	54.044,22	+	14.926,76	oder	+	38,16 %
Warschau	WIGA	von	50.411,82	auf	60.368,92	+	9.957,10	oder	+	19,75 %
São Paulo	Bovespa	von	44.473,71	auf	60.465,06	+	15.991,35	oder	+	35,96 %
Buen. Aires	Merval	von	2.090,46	auf	2.187,97	+	97,51	oder	+	4,66 %
Mexico	IPC	von	26.448,32	auf	30.296,19	+	3.847,87	oder	+	14,55 %
Taipeh	Weighted	von	7.823,72	auf	9.411,95	+	1.588,23	oder	+	20,30 %
Shanghai	B-Index	von	130,12	auf	367,35	+	237,23	oder	+	182,32 %

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn du daran ziehst.“ Beharrlichkeit und Geduld führen zum Erfolg. Jede Aussaat braucht Zeit bis zur Ernte. Wir sind an Ihrer Seite. Mit Ihnen streben wir Ihre Ziele an, lösen Probleme und helfen Ihnen eine gute Ernte einzufahren.

**Erfolg ist nur Glückssache – behaupten Versager!
Wir sind der Meinung, Glück ist geplanter Erfolg.**

Nehmen Sie mit uns durch einen Telefonanruf Kontakt auf. Sind wir schon Ihr Erfolgspartner, erzählen Sie in Ihrem Bekanntenkreis über Ihre Erfahrungen mit uns und geben Sie bitte dieses Schreiben oder unsere Telefonnummer weiter.

Mit einem ausführlichen Gespräch beginnen wir Ihren Erfolg. Zusammen streben wir dann Ihr Ziel an. Sie erreichen uns montags bis freitags durchgehend von 9 - 19 Uhr unter

061 02/7400-0.

Nach Vereinbarung stehen wir natürlich auch außerhalb dieser Zeiten für Sie bereit. Unsere Honorierung erfolgt ohne jede Belastung für Sie direkt durch die Investmentfonds-Vertriebsgesellschaft. Auch Interessenten aus Ihrem Freundeskreis beraten wir gerne.

Und nun eine Bitte. Viele kennen uns und unsere Arbeit seit Jahrzehnten. Die lange Geschäftsverbindung bestätigt unseren Weg. Unser Bemühen ist es, anders zu sein als Mitbewerber. Sind auch Sie mit uns zufrieden, empfehlen Sie uns aktiv in Ihrem Bekanntenkreis. Eine breite Basis ermöglicht uns den Service, wie wir ihn verstehen, ständig zu verbessern. Darum benötigen wir Ihre Unterstützung.

In eigener Sache: Nach einem über zwei Kalenderjahre sich erstreckenden Intensivstudium an der Finanzakademie der privaten Eliteuniversität ebs, der EUROPEAN BUSINESS SCHOOL, in den Fächern: Steuerliche Grundlagen für Finanzanlagen, Relevante Rechtsthemen zu Kapitalmarktprodukten, Finanzmathematik, Fixed Income, Optionen, Financial Futures, Grundlagen der Hedgefonds, Strukturierte Finanzmarktprodukte, Behavioral Finance, Statistik, Portfoliotheorie, Makroökonomie, Optionsstrategien, Hedgefondsanalyse - Rendite und Risiko, Performancemessung, Professionelles Portfoliomanagement, Derivate im Portfoliomanagement, hat der Verfasser dieser Ausführungen erfolgreich die Abschlussprüfung bestanden und darf den Titel führen „Investment Consultant“ (ebs/DBG).

Disclaimer - Ausschlussklausel

Das vorliegende Dokument wurde von der HEINZ LAPPE GmbH erstellt. Die darin geäußerten Meinungen sind diejenigen der HEINZ LAPPE GmbH zum Zeitpunkt der Redaktion und können sich jederzeit ändern. Das Dokument dient nur zu Informationszwecken und für die Verwendung durch den Empfänger. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der HEINZ LAPPE GmbH zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren bzw. Investmentfondsanteilen dar. Ein Bezug auf die Performance der Vergangenheit ist nicht als Hinweis auf die Zukunft zu verstehen. Die in der vorliegenden Publikation enthaltenen Informationen und Analysen wurden aus Quellen zusammengetragen, die als zuverlässig gelten. Die HEINZ LAPPE GmbH gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben.